

Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 156. Jg. (Jahresband), Wien 2014

PETER JORDAN – EIN BEDEUTENDER KULTURGEOGRAPH, KARTOGRAPH UND WISSENSCHAFTSMANAGER IST 65

Wolfgang SCHWARZ, Wien, und Thede KAHL

Am 15. November 2014 vollendete Peter, der bedeutende österreichische Kulturgeograph, Kartograph, Ortsnamenforscher und international tätige Wissenschaftsmanager, profunder Kenner Ostmittel-, Ost- und Südosteuropas, sein 65. Lebensjahr. Er tritt mit Jahresende 2014, nach seiner Tätigkeit in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, in den Ruhestand. Dies ist der Anlass für diese Würdigung seiner Persönlichkeit und seines außergewöhnlichen bisherigen Lebenswerks.

Peter JORDAN wurde 1949 in Hermagor (Kärnten) geboren, wo schon sein Großvater als erfolgreicher Bauunternehmer tätig war. Die vielen Urlaubsreisen mit seinen Eltern in das nahe Italien beflügelten frühzeitig sein Interesse an der Geographie. Bereits als Kind zeichnete er mit Begeisterung Landkarten. Im Jahr 1961 übersiedelte er mit seiner Familie nach Salzburg, wo er das Oberstufenrealgymnasium absolvierte. An der Universität Wien studierte er Geographie und Ethnologie (heute: Kulturanthropologie), weil nur dort diese Fächerkombination möglich war. Er promovierte mit einer Dissertation bei Erik ARNBERGER über das Thema „Das Problem der internationalen Signaturenvereinheitlichung in der Kartographie“. Im Jahr 1998 wurde ihm an der Universität Klagenfurt die *venia docendi* verliehen (Habilitationsschrift „Beiträge zur Fremdenverkehrsgeographie der nördlichen kroatischen Küste“ bei Michael SAUBERER). 1995 wurde Peter JORDAN zum Ehrenmitglied der Kroatischen Geographischen Gesellschaft und 2006 zum Ehrenmitglied der Ungarischen Geographischen Gesellschaft ernannt, 2007 erhielt er den Titel eines Professors h.c. der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg [Cluj-Napoca].

JORDANs Berufslaufbahn begann 1977 am renommierten Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Institut (OSI) in Wien, wo er zunächst als Kartenredakteur beim „Atlas der Donauländer“ arbeitete. Josef BREU, der Chefredakteur dieses bedeutenden Atlaswerks, wurde zu seinem wichtigsten Lehrmeister. Durch ihn erlernte er die professionelle Redaktion von Karten und erläuternden Texten.

BREU erweckte in ihm das Interesse an Fragen ethnischer Minderheiten und an der – damit oft zusammenhängenden – Bedeutung geographischer Namen. Im Jahr 1989 avancierte JORDAN im OSI zum Leiter und Chefredakteur des neuen Großprojekts Atlas Ost- und Südosteuropa (AOS), das 2014 nach 30 Lieferungen abgeschlossen wurde. Von 2001 bis 2005 war er Leiter des OSI, eines Forschungsinstituts mit etwa 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie sechs Außenstellen in Metropolen des östlichen Europas. Von 1994 bis 1998 war JORDAN außerdem Projektmanager und kartographischer Redakteur des weltbekannten großformatigen „Resources and Environment: World Atlas“, dessen Kartenentwürfe von einem Team der Russischen Akademie der Wissenschaften geliefert wurden und an dem rund 300 Personen beteiligt waren.

Die parallele Arbeit an zwei großen Atlaswerken bedeutete damals eine enorme Doppelbelastung für Peter JORDAN und seine Mitarbeiter.

Nach der beklagenswerten Schließung des OSI (2006) infolge unterschiedlicher Interessen in der Wissenschaftslandschaft wechselte JORDAN zur Österreichischen Akademie der Wissenschaften, zum Institut für Stadt- und Regionalforschung (ISR, Leitung: Heinz FASSMANN), wo er die Redaktionsarbeiten am AOS fortsetzte. Bewundernswert ist, dass JORDAN neben seiner herausfordernden Arbeit als Redakteur großer Atlaswerke und Autor zahlreicher Fachtexte noch aktiv und oftmals in leitender Funktion in zehn wichtigen wissenschaftlichen Institutionen und als Mitherausgeber maßgeblicher wissenschaftlicher Fachorgane tätig ist. Eine hohe Auszeichnung für JORDAN, seit 1980 Beamter des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung mit dem heutigen Amtstitel „Hofrat“, ist es, dass er im Jahr 2007 zum Convenor (‘Einberufer‘ im Sinne von ‚Vorsitzendem‘) der Arbeitsgruppe für Exonyme [Working Group on Exonyms] der Expertengruppe der Vereinten Nationen für geographische Namen [United Nations Group of Experts on Geographical Names, UNGEGN] gewählt wurde. Die UNGEGN befasst sich mit der weltweiten Standardisierung geographischer Namen, wobei gerade die Verwendung von Exonymen eine hochpolitische, besonders konfliktrichtige Materie ist.

JORDAN bereist in dieser (und anderen) Funktion(en) – gleichsam als ein Botschafter der österreichischen Geographie – die ganze Welt. Man erreicht ihn deshalb per E-Mail einmal in New York, dann wieder in Nairobi, Santiago (Chile), Sydney, zuletzt in Seoul – in den jeweils wechselnden Tagungsorten also.

JORDAN ist außerdem seit 2007 Chair der Atlanten-Kommission der Internationalen Kartographischen Vereinigung [International Cartographic Association, ICA], seit dem gleichen Jahr Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde, AKO], des österreichischen Expertengremiums für geographische Namen, seit 2014 auch Stellvertretender Vorsitzender des Ständigen Ausschusses für Geographische Namen (StAGN) – der in Namenfragen die deutschsprachigen Länder koordiniert – Sprecher des Arbeitskreises Zentraleuropa der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für den Donaauraum und Mitteleuropa (IDM) sowie Mitglied des Präsidiums der Südosteuropa-Gesellschaft mit Sitz in München. Er ist Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG) und seit 2009 Schriftleiter der „Mitteilungen der ÖGG“. Dazu ist er Mitglied der Herausgeberkomitees von 17 Fachzeitschriften in neun Ländern Ostmittel- und Südosteuropas.

Peter JORDAN kann auf ein imposantes wissenschaftliches Lebenswerk zurückblicken, das noch lang nicht abgeschlossen ist. Er ist Verfasser von 328 Fachpublikationen, lehrt und lehrte an den Universitäten Klagenfurt a.W., Wien, Klausenburg, Koper/Capodistria und Rijeka, hielt 319 Vorträge in aller Welt und betreute bisher 78 Dissertationen, Master- und Diplomarbeiten an zehn Universitäten (Barcelona, FU Berlin, Bern, Bukarest [București], Klagenfurt a.W., Klausenburg, Potsdam, Tübingen, Wien sowie an der Universität für Bodenkultur in Wien).

Den Ausgangspunkt für JORDANs vielseitiges, umfangreiches Schaffen bildet seine Arbeit an den drei großen Atlaswerken mit ihren vielfältigen Themenstellungen. Für die Realisierung dieser drei (in verantwortlicher Leitung zwei) Großprojekte bedurfte es zahlreicher Kontakte und Informationen mit Regierungsstellen und Forschungsinstitutionen sowie mit hochkarätigen Experten in diversen Fachdisziplinen. Als begnadetem Kommunikator gelang es JORDAN, ein komplexes Netzwerk zu diesen Akteuren und Institutionen zu etablieren, vor allem in Richtung Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa – bereits vor der geopolitischen Wende des Jahres 1989. Aber auch zu „westlichen“ Fachkollegen hat er enge Kontakte. Dies erklärt die hochgradige Interdisziplinarität und Internationalität von JORDANs Aktivitäten. Diese zahlreichen fachlichen Kontakte, oftmals verbunden mit persönlichen Freundschaften, führten zu einer Vielzahl von Einladungen an JORDAN zu Vorlesungen, Vorträgen, Publikationen und schließlich zur Mit-wirkung bei der Herausgabe von Fachzeitschriften und seinen Aktivitäten in hochrangigen internationalen Gremien. Durch die Arbeit an den großen Atlanten wurden JORDANs Weltbild und seine regionalgeographischen Kenntnisse über die östliche Hälfte Europas ständig erweitert. Die Themenvielfalt dieser Atlanten eröffnete für JORDAN immer wieder neue fachliche Perspektiven. Sein fachliches Interesse entwickelte sich dadurch ausgehend von der Kartographie über die Humangeographie zur Ortsnamenkunde (Toponomastik) und Sprachengeographie. Ein weiterer Schwerpunkt bestand in der ethnischen Vielfalt Südosteuropas, die er in mehreren Publikationen und Karten anschaulich darstellte. Auf der Website des ISR werden als Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit JORDANs angeführt: Kultur- und Politische Geographie des östlichen Europas (besonders Südosteuropa), Tourismusgeographie, Atlaskartographie, kartographische Methodenlehre, geographische Namenforschung. Diese thematische Vielfalt ist das Ergebnis der intensiven interdisziplinären Forschungsarbeit JORDANs an den Schnittstellen zwischen Sozial-, Kultur- und Sprachwissenschaften. Mit Erfolg gelang es ihm, Erkenntnisse anderer Disziplinen in die Geographie zu integrieren. Auf dem Gebiet der Sprachengeographie hat JORDAN überhaupt fachliches Neuland betreten und wertvolle Pionierarbeit geleistet. In diesem Kontext ist auch seine intensive Auseinandersetzung mit geographischen Namen zu sehen. Doch hierzu JORDAN selbst:

„Geographische Namen haben vier wichtige Funktionen als Mittler zwischen Mensch und geographischem Raum: (1) Sie sind verdichtete Erzählungen über die Raumwahrnehmung einer menschlichen Gemeinschaft; (2) sie markieren geographische Objekte ähnlich Fahnen, Wappen oder Logos und trennen zwischen ‚Eigenem‘ und ‚Fremdem‘; (3) sie strukturieren den Raum mental und ermöglichen die Kommunikation über räumliche Strukturen; (4) sie unterstützen die emotionale Bindung der Menschen zu ‚ihrem‘ Raum im Sinne von ‚Heimat‘ oder ‚vertrautem Ort‘.“

Eines der Hauptanliegen Peter JORDANs war und ist es dabei immer, international erhobene Forschungsdaten vergleichbar zu machen. Gerade bezüglich kultureller Fragestellungen werden in unterschiedlichen Regionen andere Methoden und Messdaten verwendet, sodass die Vereinheitlichung eine der Grundvoraussetzungen für die Vergleichbarkeit von Forschungsdaten und damit für das Verständnis kultureller Unterschiede ist. Das eindrucksvolle wissenschaftliche Lebenswerk Peter JORDANs mit seiner hohen internationalen Resonanz gründet sich auf einer Reihe außergewöhnlicher Begabungen und

Stärken des Jubilars. Hierzu zählt seine besondere Sprachbegabung: Neben Deutsch publiziert JORDAN auch auf Englisch, spricht Kroatisch und ist in der Lage, auch Werke in französischer, italienischer und spanischer Sprache zu lesen. Er verfügt daher über eine beeindruckende Literaturverarbeitungskapazität und ein hohes Zitierpotenzial in seinen Arbeiten, vor allem auch von Fachpublikationen außerhalb des deutschen Sprachraums. Außerdem vermag er, auf Menschen zuzugehen und seinen Gesprächspartnern stets mit Respekt zu begegnen. Seine Devise lautet: „Wenn man etwas will, muss man auch etwas geben.“ Diese Haltung und seine hohe Fremdsprachenkompetenz machen ihn zum begnadeten Kommunikator und erfolgreichen Netzwerker wie es solche in der deutschsprachigen Geographie wohl nur wenige gibt. Sein breites Fachwissen, das weit über die Geographie und die Kartographie hinausreicht und auch Geschichte, Religionen und geographisch relevante Bereiche der Sozial-, Kultur- und Sprachwissenschaften umfasst, versetzt ihn in die Lage, oftmals fachliches Neuland zu erschließen, indem er die Erkenntnisse der verschiedenen Disziplinen in kluger Weise zu kombinieren versteht. Seine detaillierten Kenntnisse über die Topographie und die räumlichen Strukturen der östlichen Hälfte Europas sowie über ihre historischen und kulturellen Voraussetzungen – bedingt durch die jahrzehntelange Redaktionsarbeit an großen Atlaswerken – bildeten die Grundlage dafür, dass sich JORDAN als einer der führenden Länderkundler/Regionalgeographen für diesen Großraum etablieren konnte. Peter JORDAN besitzt zudem die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte in klarer, präziser Sprache zu formulieren und Texte für ein breites Publikum gut lesbar zu gestalten.



Bei seinem aufwendigen Schaffen hat Peter JORDAN von seiner Familie starken Rückhalt erhalten – von seiner Frau Charlotte, seinen Kindern Christof und Veronika, beide Akademiker und beruflich erfolgreich, und seiner kleinen Enkelin Marleen.

Mit Jahresende 2014 geht Hofrat Prof. h.c. Univ.-Doz. Dr. Peter JORDAN in Pension. Er hat aber in seinem neuen Lebensabschnitt noch viel vor. So plant er in seinem Haus in Hermagor ein Studienzentrum für den Adriaum und Südosteuropa einzurichten, in dem seine umfangreiche Bibliothek untergebracht würde und wo Tagungen und eine Summer School stattfinden könnten. Auch in Wien wird unser Jubilar weiterhin präsent und fachlich aktiv sein. Lieber Peter! Wir wünschen Dir, auch im Namen des Vorstands der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, alles Gute zu Deinem 65er, weiterhin vielen Elan und gute Gesundheit, aber mehr Freizeit als bisher! Wir wünschen Dir aber auch, dass Du Deine Visionen und künftigen wissenschaftlichen Vorhaben noch verwirklichen kannst! Das Publikationsverzeichnis von Peter JORDAN kann auf der Website des ISR (http://www.oeaw.ac.at/isr/fileadmin/mediapool/dokumente/team-cvs-pub/jordan_publicationen.pdf) eingesehen werden.

Hofrat i.R. Univ.-Doz. Dr. Wolfgang SCHWARZ war Leiter der Geschäftsstelle des Landes Niederösterreich, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung; Wohnadresse: Pappelweg 1/26, A-1220 Wien.
E-Mail: wolfgangsschwarz@inode.at;

Prof. Dr. Thede KAHL, Institut für Slawistik, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ernst-Abbe-Platz 8, D-07743 Jena, Deutschland;
E-Mail: thede.kahl@uni-jena.de, <http://www.slawistik.uni-jena.de>